

Teamarbeit zur Hebammenversorgung

Status-quo / Ausgangssituation	Kurz bis mittelfristiger Soll- / Wunschzustand	Ableitung erster Maßnahmenideen
- Keine Geburtsstation in Norden vorhanden - Viele Geburtsstation in der Umgebung schließen	- Weitere Kooperationspartner vor Ort - Zentrales Netzwerk für die gegenseitige Unterstützung	Kooperationen z.B. mit Kinderschutzbund, um auch weitere Zielgruppen zu erreichen
- Fehlende Betreuung und Überlastung des Krankenhauses in Aurich, beengte Verhältnisse, Familienzimmer können nur begrenzt zur Verfügung gestellt werden - Leere gute Alternative, da 2 Krankenhäuser		Im zukünftigen Zentralklinikum müssen die Stationen dichter beieinander liegen, um lange Wege zu vermeiden
Aufreibende Arbeitsbedingungen		

Teamarbeit zur Hebammenversorgung (Fortsetzung)

Status-quo / Ausgangssituation	Kurz bis mittelfristiger Soll- / Wunschzustand	Ableitung erster Maßnahmenideen
- Lange Wartezeit für die Rückbildungskurse für Mütter, mit unterschiedlichen Erstattungshöhen (ca. 10x) durch die KK - Geringes Angebot, fehlende Informationen und wenige Termine - Hebammenzentrale in Aurich vermittelt Kurse, auch für die Stadt Norden → weitestgehend unbekannt	- Weitere Informationen für Mütter zur Hebammenzentrale - Angebot besser präsentieren und bündeln	- Überarbeitung der städtischen Internetseite: z.B. Verlinkungen zur Hebammenzentrale und zum Bauchladen, Unterstützungsangebote auflisten und beschreiben - Eine informative Seite im Norder Kompass erstellen - Kursangebote z.B. im Kinderschutzbund oder bei der Kreisvolkshochschule anbieten
Wenige Hebammen vor Ort	Anreize schaffen	- Antrag der Grünen unterstützen: Prämien für freiberufliche Hebammen, Startzuschüsse - Unterstützung auf LK-Ebene, z.B. durch Anreize für die Teilnahme an Fortbildungen zur Familienhebamme - Unterstützung auf Stadt-Ebene, z.B. Studium mit Hebammenwesen mit Anreizen sowie der „Verpflichtung“ einige Jahre vor Ort tätig zu sein
Ansprechpartnerin Netzwerkgruppe: Elke Kirsten		